Ei mit doppeltem Dotter

Das Phänomen der „binovular zona pellucida“

Redaktion

T. Steck, Passau

Das Phänomen zweier Eizellen innerhalb einer einzigen Zona pellucida, gewonnen aus einem einzigen Follikel, tritt selten auf. Es wurde erstmals von Papadaki et al. 1978 [1] beschrieben. Zur Entstehung des Phänomens existieren 2 Theorien: Entweder ist es das Ergebnis einer abnormalen meiotischen Teilung mit dem Ergebnis eines monströs vergrößerten Polkörperchens [2] oder aber die Folge der Tatsache, dass 2 Eizellen sehr nahe beieinander lagen, so dass es während der Follikelbildung nicht zur Trennung kam [3]. In dem hier vorliegenden Fall konnten 2 solcher „binovularen Zonae“ bei einer einzigen Patientin (40-jährige o-Gravida, COH zur IVF mit ICSI bei andrologisch bedingter Ehesterilität) gefunden werden (■ Abb. 1).

Literatur

1. Papadaki L (1978) Binovular follicles in the adult ovary. Fertil Steril 29:342–350
2. Ben-Rafael Z, Mastroianni L, Kopf GS (1987) In-vitro-fertilization and cleavage of a single egg from a binovular follicle containing two individual eggs surrounded by a single zona pellucida. Fertil Steril 47:707–709
3. Zeilmaker GH, Alberda AT, VanGent I (1983) Fertilization and cleavage of oocytes from a binovular human ovarian follicle: a possible cause of dizygotic twinning and chimerism. Fertil Steril 40:841–843

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. R. Felberbaum

KinderWunschKempten,
Zentrum für Reproduktionsmedizin,
Klinikum Kempten – Oberallgäu
Robert-Wexler-Str. 50, 87439 Kempten
ricardo.felberbaum@klinikum-kempten.de

Interessenkonflikt. Keine Angaben.

Abb. 1 ▶ Zwei Eizellen in einer Zona pellucida